

Fensterproblem und ein „Schatz“

Sanierung der Michaelskirche – Arbeiten an Fassade sollen 2016 beendet sein

Fassade, Treppe, Fenster: An einer Kirche wie St. Michael gibt es immer etwas zu tun. Die Fassade soll im Frühjahr 2016 saniert sein. Kosten: 450 000 Euro. Weitere Arbeiten laufen, ein besonderer Raum wurde entdeckt.

MARCUS HAAS

Schwäbisch Hall. Aus den Lautsprechern erklingt Musik. Schauspieler tanzen auf der großen Treppe von St. Michael. Sie üben Schrittfolgen, Texte und Lieder für „The Stairways to Heaven“, eine Revue über die 70er- und 80er-Jahre, die im Jubiläumsjahr der Freilichtspiele nach dem Erfolg von „Summer auf Love“ zum Programm gehört. Damit Schauspieler, Gottesdienstbesucher, Touristen festen und guten Tritt auf der Treppe haben, wird diese im Drei-Jahres-Rhythmus erneuert, informiert Georg Schuch beim Pressegespräch in der Sakristei von Halls Hauptkirche der Gesamtkirchengemeinde.

Die Arbeiten an der großen Treppe laufen in der freilichtspiel-freien Zeit. Kosten pro Jahr: zwischen 20 000 und 25 000 Euro. Die Stadt trägt von den Kosten für die Arbeiten an der Freitreppe 90 Prozent abzüglich des Anteils, den das Landesdenkmalamt fördert. Dieser Anteil der Denkmalpflege muss jedes Mal neu beantragt werden und liegt für die derzeitigen Bauarbeiten bei rund 14 000 Euro. Der endgültige Betrag wird erst nach der Schlussabrechnung festgesetzt, informiert Kirchpfleger Martin Egner.

Gerissene Fugen an der Fassade werden erneuert

Die Hauptarbeit läuft derzeit am Chor auf der Ostseite, wo die Fassade saniert wird. „Im wesentlichen werden gerissene Fugen erneuert“, sagt Architektin Sabine Kronmüller. Benötigtes Material, um Sandsteine auszubessern, stamme aus dem Steinbruch des Natursteinbetriebs Schäffler in Neuenstein. Die Gesamtkosten für die Finanzierung der Fassade von St. Michael betragen rund 450 000 Euro. Davon übernimmt die Stadt Schwäbisch Hall den Löwenanteil mit 184 000 Euro. Landeskirche und Landesdenkmal-



Die Außenseite des Chors der St. Michaelskirche versteckt sich hinter einem Gerüst. Derzeit werden dort vor allem die Fugen an der Fassade erneuert. Kosten: rund 450 000 Euro. Die Kirchengemeinde muss davon 30 000 Euro aufbringen. Foto: Ufuk Arslan

amt fördern mit 90 000 und 66 000 Euro. „Die Gesamtkirchengemeinde Schwäbisch Hall müsste 110 000 Euro schultern. Bei dieser Aufgabe wird sie vom Förderverein mittelalterliche Kirchen unterstützt, indem dieser 80 000 Euro aus Spendenmitteln beisteuert, so dass die Kirchengemeinde nur 30 000 Euro aus ihren Mitteln aufbringen muss und entsprechend mehr finanziellen Spielraum für ihre sonstigen Aufgaben hat“, sagt Pfarrer Christoph Baisch.

Trotz Rücksicht auf Freilichtspiele und auf Schwalben liegen die Bauarbeiten im Zeit- und im Kostenplan, fasst Heinz Scheib vom Förderverein mittelalterlicher Kirchen ein positives Zwischenergebnis zusammen. Förderverein und Stiftung mittelalterlicher Kirchen möchten mit Blick auf die Erhaltung vordenken, macht Scheib deutlich. Beispiel: Holzepitaphien, die prophylaktisch und kontinuierlich von Experten überprüft werden, um größere Schäden zu vermeiden. Das sei nun auch für die Steinepitaphien ange-dacht. Architektin Kronmüller vergleicht es mit kontinuierlicher Zahn-

reinigung. Die nächste Großaufgabe steht bevor. Lötstellen bei den Messingrahmen der Fenster haben sich gelöst, macht Klaus Schüler deutlich. Der Bauausschuss-Vorsitzende für die Gesamtkirchengemeinde erläutert, dass nun in Abstimmung mit dem Landesdenkmal-

amt ein Probefenster herausgenommen und geprüft werden soll, um den Handlungsbedarf zu erkennen, eine Vorgehensweise festzulegen.

Projekte für die evangelische Stadtpfarrkirche St. Michael

Kammer Laut Landesdenkmalamt „ein Unikat und eine Besonderheit“ wurde im vergangenen Jahr in Halls Hauptkirche der Gesamtkirchengemeinde entdeckt, als unter anderem Sakristei und Chorraum eine neue Beleuchtung bekamen, macht Pfarrer Christoph Baisch deutlich. Über der Sakristei befindet sich eine Art Aufbewahrungskammer, die über eine Wendeltreppe erreichbar ist. Dort wurden früher Parapente aufbewahrt, also im Kirchenraum verwendete, künstlerisch gestaltete Textilien, wie beispielsweise Al-

tar- oder Taufdecken. „Letztlich ist die Bemalung der Schatz darin“, sagt Dekanin Anne-Kathrin Kruse. Die Seitenwände zeigen unter anderem den heiligen Michael, dem der Sakralbau geweiht ist. Die Bemalung stammt ungefähr aus dem Jahr 1500 und soll original erhalten sein. Es gibt aber Einschwärzungen, macht Architekt Georg Schuch deutlich, wegen eines Kaminens, den es einst in der Kirche gab. Nun werden Proben genommen und ein Restaurationsverfahren entwickelt, um die ursprüngliche Bemalung zu erhalten.

Barrierefrei Der Chorraum ist nur über eine „unzumutbare Rampe“ erreichbar und das „holprige Pflaster auf dem Vorplatz“ lässt sich weder mit dem Rollstuhl noch per Gehhilfe überwinden – die Kirche sei eben doch nicht für alle Menschen offen und zugänglich, stellt Heinz Scheib vom Förderverein Mittelalterlicher Kirchen in Hall fest. Nun soll in Richtung Barrierefreiheit gehandelt werden. Den Entwurf dazu hat Architekt Georg Schuch. Das Landesdenkmalamt muss aber noch zustimmen. cus